

Nichts gefällt dem Bestehenden besser, als dass
Bestehen als solches Sinn sein soll.

Theodor W. Adorno¹

Vorwort

In dieses kleine Buch flossen viele Recherchen ein, die ich in den letzten Jahren für etwa 50 Radiofeatures zu Themen aus dem Esoterik-Umfeld machte.² Dazu besuchte ich – teilweise „undercover“ – Seminare, Workshops, Festivals, Vorträge, Rituale, spirituelle Zusammenkünfte, las zahlreiche, oft dickleibige Bücher der Akteur*innen und lauschte ihren CDs mit Meditationen, Traumreisen und Visualisierungsanleitungen, sah ihre Videos auf Youtube und ihre Interviews auf den Seiten von *astro-TV*, *advaita-TV*, *Engel-TV* u.ä. Meine Erleuchtung blieb trotz eifriger Bemühungen aus, obwohl ich versuchte, mein „Ego“ loszuwerden, meinen „Mind“ zum Schweigen zu bringen und mein Herz in Liebe zu öffnen. Auch so manche Spezialbehandlung konnte ich ausprobieren: Ich ließ mir Reiki geben, versuchte mehrmals in früherem Leben zu reisen, ließ meine lädierte Schulter von einem Geistheiler behandeln, erkundigte mich bei meinem Schutz-

1 Adorno, Theodor W.: *Minima Moralia*, Reflexionen aus dem beschädigten Leben. Frankfurt/Main 1979, S. 327

2 Ich danke den Redakteur*innen Klaus Pilger (DLF), Theo Dierkes (WDR), Bernhard Kastner (BR), vor allem aber Ralf Kölbel (SWR) für Aufträge, zahlreiche Anregungen und kritische Nachfragen.

engel nach seinem Namen und suchte in der Anderswelt oder „nicht-alltäglichen Wirklichkeit“ (kurz: NAW) nach meinem Krafttier – leider ohne Erfolg. Ich danke trotzdem denen, die es hartnäckig mit mir versuchten. Vor allem danke ich den spirituellen Lehrer*innen, Engelchanneler*innen, Schaman*innen, Heiler*innen, Medien und allen anderen aus dem Esoterikgewerbe, die sich von mir interviewen ließen. Einige fühlten sich durch meine Darstellungen und Kommentare nicht ganz ernst genommen – sorry!³ Doch die meisten steckten meine Kritik und Ironie tapfer weg und zeigten sich inhaltlich sogar einverstanden mit meinen Features.

Wichtig ist mir, jene oft stark vereinfachende Esoterikkritik zu differenzieren, die davon ausgeht, dass raffinierte Betrüger dumme Leute noch dümmer machten und dabei reich würden. Wer die immer breitere Esoterik-Szene auf diesen einfachen Nenner bringt, macht es sich ein wenig leicht. Keine und keiner derjenigen, die esoterische Dienstleistungen anbieten, würde bestreiten, mit ihren Angeboten Geld verdienen zu wollen. Es gibt bei Erleuchtungs-Festivals auch Vorträge über das spirituelle Business. Geld verdienen mit Spiritualität gilt als okay. Doch eiskalte, zynische Betrüger konnte ich bei meinen Recherchen nicht ausfindig machen. Laut Schätzungen werden in der Esoterik-Szene in Deutschland geschätzte 20 bis 25 Milliarden, vielleicht sogar inzwischen 35 Milliarden, umgesetzt.⁴ Wie diese Schätzungen ent-

3 „Germanische“ Esoteriker aus der völkischen Szene reagierten – letztlich vergeblich – mit rechtlichen Schritten.

4 Vgl. „Mit Esoterik lässt sich reales Geld machen“, Sophia Seiderer, 16.4.2016, Die Welt, https://www.welt.de/print/die_welt/wirtschaft/article13189158/Mit-Esoterik-laesst-sich-reales-Geld-machen.html, Zugriff 28.1.2019; „Hinters Licht geführt, Der Esoterik-Markt wächst und wächst“, Bernd Kramer, 8.7.2010, DIE ZEIT Nr. 28, <https://www.zeit.de/2010/28/Esoterik>, Zugriff 28.1.2019; „Der Esoterik-Markt boomt“, Ernst-Martin Borst, 2.3.2016 (by Thomas Schneider), Homepage der

standen sind, bleibt jedoch unklar: Wen und was zählen die zitierten Fachleute zum Esoterikmarkt. Werden der Esoterik auch Veranstaltungen zugeschlagen, die katholische Padres in zu Hotels umfunktionierte Klöstern zur christlichen Mystik anbieten? Was ist mit Weiterbildungen für Psychologen zu Hypnotherapeuten, in denen Stippvisiten in frühere Leben angeboten werden? Homöopathie wird auch von Ärzt*innen angeboten. Ist das Esoterik? Rechnet man den ganzen alternativ- oder komplementärmedizinischen Bereich dazu? Wie sieht es aus mit den teilweise von Krankenkassen und Volkshochschulen mitfinanzierten Yogakursen? Das heißt: Die Übergänge zwischen Psychologie und Esoterik, psychologischem Coaching und Esoterik, Medizin und Esoterik sind fließend. Unklar ist auch, welche CDs, DVDs und Buchpublikationen der Esoterik zugeschlagen werden. Die esoterischen Kleinanbieter und Mittelständler werden jedenfalls nicht reich. Allenfalls die wenigen internationalen Stars der Szene, die Säle mit tausenden von Menschen füllen oder deren Bücher zu internationalen Bestsellern werden.

Bei den esoterischen Kleinunternehmern sind wirtschaftliche Erfolge und Preise moderat. Sie channeln schon für 60 Euro pro Stunde den Schutzengel oder Geistführer. Manche sind vielleicht ein wenig sehr entgegenkommend, um es ihren Klient*innen recht zu machen. Sie täuschen sie aber nicht – so jedenfalls mein Eindruck – willentlich über die Existenz jenseitiger Wesenheiten oder beglückender Erleuchtungen, sondern sind davon selbst überzeugt. Das gilt auch für Schaman*innen. Sie suchen zwei Stunden lang in der Anderswelt nach abhanden gekommenen Seelenteilen, extrahieren Geister aus den Seelen ihrer Kundschaft oder verfrachten die Seelen von Verstorbenen ins Jenseits und das alles für 130 Euro. Ähnlich funktioniert es bei denen, die sich selbst für Erleuchtete halten. Sie coachen auf

Spendenbasis den Rechtsanwalt, den eine diffuse Sehnsucht nach innerer Ruhe umtreibt oder die Ärztin, die von Sinndefiziten geplagt ist. Das Honorar der Weisheitslehrer mag den staatlichen Mindestlohn übersteigen, aber eine Automechaniker-Stunde kommt den Verbraucher oft teurer. Bei den Wochenendseminaren halten sich die Kosten im Rahmen der Wellness-Angebote touristischer Unternehmen. Die meisten Kleinanbieter in diesem Gewerbe kommen mehr schlecht als recht über die Runden. Viele spirituelle Dienstleister*innen betreiben ihr Geschäft vor allem nebenberuflich und haben noch einen „Brotberuf“ als Lehrer*innen, Psycholog*innen in der freien Wirtschaft, als Sozialpädagog*innen oder Verwaltungsangestellte.

In meiner sozialen Mitwelt stoße ich mit meinen nachhaltigen Esoterik-Recherchen inzwischen auf Befremden: „Wie kannst du dich nur so lange Zeit mit Engeln, Erleuchtung, Schamanen, Einhörnern, Wiedergeburt, Geistheilung, Kontakte zu Toten und derlei Unsinn beschäftigen?“ Besucher*innen, die an meinen Bücherregalen vorbeilaufen, schütteln irritiert den Kopf. Dann werde ich gewarnt: „Bald haben sie dich. Es kann nicht mehr lange dauern.“ Ich versichere dann, dass mir mein Geistführer – er heißt übrigens Kolonko – eine Laufbahn als Yeti-Channeler oder Schamane nahelegt.

Was mich tatsächlich am meisten interessiert an den esoterischen Biotopen ist die schlichte Frage: Wie kann das funktionieren? Oder: Weshalb glauben Menschen, sie oder zumindest ihr Guru seien erleuchtet? Oder: Wie gelingt es intelligenten Menschen, an die Existenz von Einhörnern zu glauben? Oder: Wieso erscheint die „nicht-alltägliche Wirklichkeit“ der Schamanen ihren Anhängern so wirklich wie die empirische? Oder: „Wie groß muss die Sehnsucht nach Lebensinn und Orientierung sein, wie groß ist die Angst vor der Banalität der eigenen Existenz?“